

UMBAUEN & MODERNISIEREN

NEUE IDEEN FÜRS HAUS!

JULI/AUGUST 4/94

**BILDERBUCH
LANDHAUS**

**AUFWÄRTS
TREPPEN**

**JETZT GÜNSTIG
HYPOTHEKEN**

**STRAHLEND SCHÖN
PUTZ-FASSADEN**

**15 EXTRA-SEITEN
DACHAUSBAU**

Flotte Möbel - Gartensaison ■ Brandneue Technik: Ölheizung ■ Bad:
Perfekt gefliest ■ Holztüren - edles Outfit ■ Optimaler Sonnenschutz

TRAUMCHALET

STATT JÄGER LOOK

Da traut man seinen Augen nicht: Wo vorher der Liebe zur Jägerei gefrönt wurde - mit viel Braun und dunklem Grün, mit Trophäen, Geweihen und rustikalen Holzverschalungen - geben sich heute Licht, Heiterkeit und frische Eleganz ein Stelldichein. Wir haben der süddeutschen Sommerdylle in Weiß einen Besuch abgestattet und zeigen Ihnen eine perfekte Metamorphose.



Wie ein französisch inspirierter Sommertraum: Der winkelförmige "Kindertrakt" schirmt gegen Einsicht ab und schafft eine großzügige und doch intime Atmosphäre.

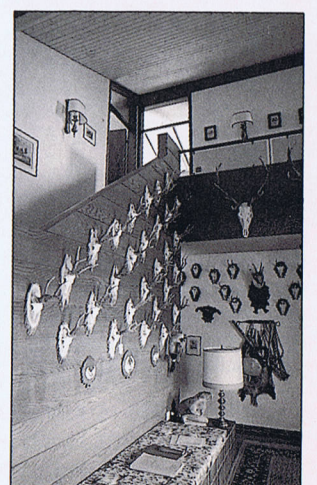
Neue Balkongestaltung, langgliedrige bodentiefe Sprossenfenster mit Klappläden und viel Weiß: Der Baukörper ist zwar der gleiche, aber welch verwandeltes Erscheinungsbild!



Eine Augenweide: Der in mehrere Bereiche gegliederte große Wohnraum bezieht seine ausdrucksvolle Wirkung vor allem durch den Boden aus spanischen Terracottaplatten in roségraunen Schattierungen mit heller Verfugung - er ist uneben und bruchrauh - wunderschön, aber nichts für flächige Anbaumöbel!



Die Diele besticht durch ihre sparsam gesetzten gestalterischen Mittel und die edlen Materialien: Allein der Boden, der Treppenschwung und die Lichteffekte bestimmen die Wirkung.

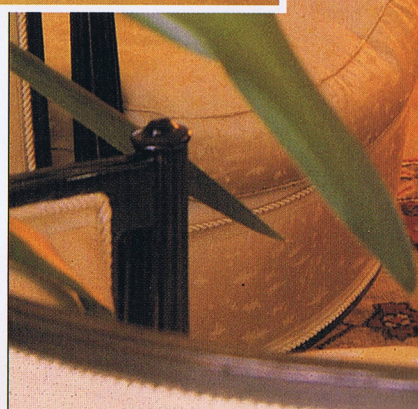


Der gleiche Blickwinkel noch im "Jägerzustand" - so dunkel und schwerblütig war das gesamte Hausinnere gestaltet.

Die Kinderzimmer sind maßgeschneidert: Helle, bunte Räume mit Gartenzugang und jeweils einer Kuschel- und Schlafempore mit eigenem Ausguck.



Das stille, lichtdurchflutete Schlafzimmer mit Balkon und gekonnter, sparsamer Möblierung verlockt zum Müßiggang - zum Schlafen fast zu schade.



Die Küche war ursprünglich nur halb so groß und halb so hell. Die weiße Einbauküche, der Boden und die Arbeitsflächen aus Granit sind harmonisch aufeinander abgestimmt.

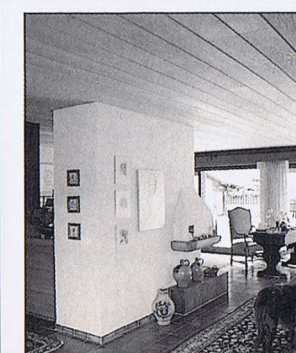


Sie kennen den Haustypus aus den Siebziger: Ein Schwarzwaldhaus mit Alpenambitionen, mit weit vorgezogenem, flachem Satteldach, durchgängiger dunkelbrauner Holzverschalung und zwei Balkonen über abweisenden Garagentoren - ebenfalls in Braun, versteht sich. Üppig gefältnete Stores, Tannen ringsum - grundsollde, schwerfällig und altbacken in der Gesamtwirkung. Wenn dann noch reihenweise Jagdtrophäen und Geweihe von den Wänden drohen, die Innenausstattung wie eine rustizierte Holzschachtel daherkommt und der riesige, Kaminabzug mit wogenden Rauhputzschichten überzogen ist - ja, dann braucht man viel Phantasie und noch mehr Mut, um sich inmitten dieser waidmännischen Festung ein luxuriöses, lichtdurchflutetes Zuhause vorstellen zu können.

Waidmannsfrust ...

Gisela Hertzmann hatte dieses Vorstellungsvermögen: "Ich sah sofort, daß dieses Haus große Möglichkeiten birgt", erinnert sie sich. "Die Lage in einer ruhigen Wohnstraße, in Hangmitte über das Tal blickend mit der Burgruine als Kulisse, hätte nicht besser sein können. Die Bausubstanz war in Ordnung. Die Gartenseite mit teilweise überdachter, großer Terrasse lag geschützt und besaß einen gewachsenen Baum- und Pflanzenbestand, der es mir gleich angetan hatte." Das Haus wurde also gekauft. Mit dem Umbau konnte erst ein halbes Jahr später begonnen werden, nachdem die Jägersleute das Revier gewechselt hatten. Zeit genug für Frau Hertzmann, um

Der neu gestaltete, frei im Raum stehende Kaminblock bietet von jeder Seite einen anderen reizvollen Anblick.



mit ihren beiden Töchtern in Muße eine "Wunschliste" zu erstellen: Das Haus sollte innen wie außen ein neues Erscheinungsbild bekommen und zwar nicht im Stil eines rustikalen, sondern eines eleganten, großzügigen, sonnenwarmen Landhauses. Dem Waidmannsheil sollte der Garas gemacht werden! Frau Hertzmann schwebten viele langgliedrige Sprossenfenster- und Türen vor: "Ich komme aus Westfalen, und die bodentiefe Sprossenfenster dort auf dem Land haben es mir schon immer angetan." Neben der allgemeinen Qualitätsverbesserung der technischen Ausstattung wünschte sich das Trio jede Menge Licht, größere Fensterflächen in Küche und Bad, um die schönen Ausblicke überall genießen zu können. Das alles mit viel Weiß und einer pudrigen, zarten Farbgestaltung in Apricot. Ganz oben auf der Prioritätenskala standen auch die Kinderzimmer mit eigenem Bad. Und im Erdgeschoß schwebten Frau Hertzmann Steinböden vor - der betagte Hund sollte jederzeit und bei jedem Wetter raus- und reintapsen dürfen. Sie selbst wollte Innen und Außen soweit wie möglich miteinander verbinden, im Sommer die Türen weit geöffnet halten und viel draußen leben.

... wird Landhauslust

Ein Architekt war über Beziehungen im Verwandtenkreis rasch gefunden. Die Arbeiten des Architektur- und Planungsbüros Intlekofer/Glaser waren Frau Hertzmann schon bekannt, ihre Referenzen ausgezeichnet. In zwei ausführlichen Lagebesprechungen mit dem Architekten Intlekofer wurden

die Richtlinien festgelegt. Das Ergebnis ist nun in der Tat phantastisch und bezeugt die sensible und gekonnte Formsprache des Architekten. Statische Veränderungen waren am vorhandenen Bau nicht nötig. Die Holzverschalungen wurden abgerissen, der strassenseitige Balkon der Wohnebene ist nun eine leichtfüßige, verglaste Konstruktion mit Balustraden und Geländern aus gebürstetem Zink, die drei Seiten des Hauses durchgängig umschließt. Auch die neuen Fenster und Türen, mit Sprossen und Lamellenklappläden, wirkten Wunder: Sie schufen neue, klar gegliederte Proportionen und eine überzeugende Linienführung, die die formalen Möglichkeiten des Hauses so recht erst zum Ausdruck bringen. Auf der Gartenseite ist die Metamorphose am eindrucksvollsten: Die in L-Form angefügte Terrassenüberdachung, die dem trüben Charme einer offenen Garage oder der Liegezone eines veralteten Sanatoriums gleichkam, wurde durch einen langgezogenen, weiß strahlenden Anbau mit Pultdach ersetzt - dem Kindertrakt, mit zwei großen, doppelgeschossigen Zimmern und einem eigenen Bad. Dieser Anbau sorgte während der Bauphase für Aufregung: Da die Längsseite des Gartens von einer Böschung mit alten Laub- und Nadelbäumen begrenzt wird, "sollte theoretisch ins Kalkül einbezogen werden, daß eben diese Bäume aufs Dach stürzen könnten", erzählt Frau Hertzmann. "Statik und Dachform mußten absolut sturmsicher sein, um den Auflagen der Forstverwaltung zu genügen" - ein Anliegen, dem konstruktiv Genüge getan wurde. Jetzt

Das Bad im Obergeschoß war unschön und besaß ungenügende Stehhöhe. Durch die aufgesetzte Shedgaube und die luxuriöse Ausstattung ergibt sich ein herrlicher Raum mit wunderschöner Aussicht.



TECHNISCHE ANGABEN

Baujahr: 1976

An- und Umbau: 1990/91

Bauzeit: 6 Monate

Bauweise: Mauerwerk mit Wärmedämmputz; Holzfenster, Holztüren, weiß lackiert

Dach: Pultdach, 22 Grad mit Flachdachpfanne, Wärmedämmung zwischen den Sparren

Heizung: Warmwasser- Zentralheizung, teilweise Fußbodenheizung

Wohnfläche: vorher 231 m², nachher 267 m²

Innenausbau: Bodenbeläge: Terracotta, Teppichboden, Marmor im Bad, Granit in der Küche; Wand und Decken: Feinputz mit Pinselstrich gelackt, teilweise geschlämmt, Tapeten

Baukosten: DM 650.00,- inkl. Planung, Baunebenkosten und Außenanlagen

Planung: Architektur- und Planungsgruppe Intlekofer/ Glaser Schwabstraße 114, 70193 Stuttgart, Tel.: 0711/ 2991979

Innenarchitekt: Dipl.- Designer Bernd Berger Leobener Straße 82, 70469 Stuttgart, Tel.: 0711/ 8177638

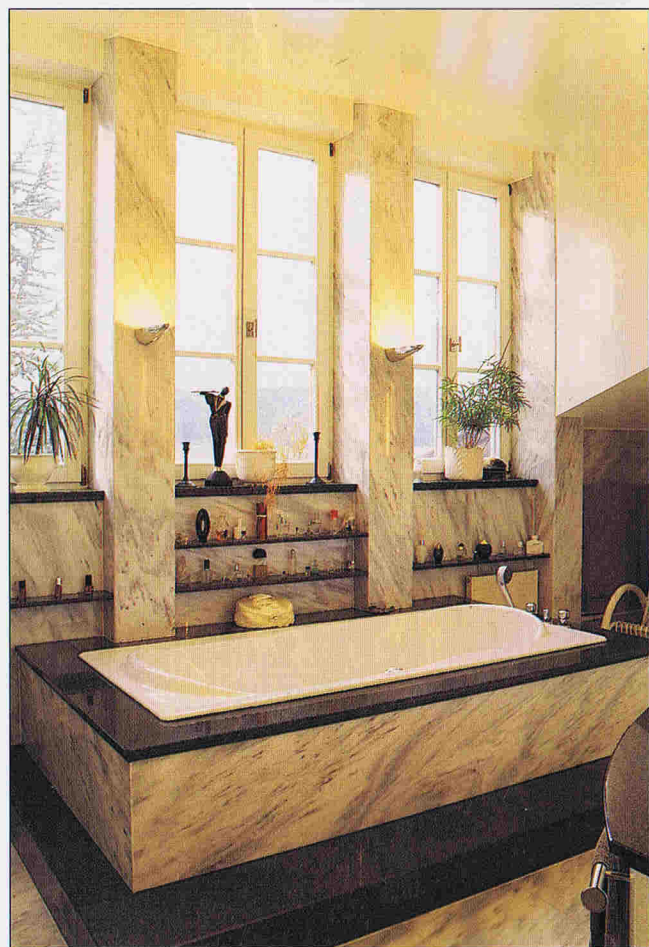
mit ihren beiden Töchtern in Muße eine "Wunschliste" zu erstellen: Das Haus sollte innen wie außen ein neues Erscheinungsbild bekommen und zwar nicht im Stil eines rustikalen, sondern eines eleganten, großzügigen, sonnenwarmen Landhauses. Dem Waidmannsheil sollte der Garas gemacht werden! Frau Hertzmann schwebten viele langgliedrige Sprossenfenster- und Türen vor: "Ich komme aus Westfalen, und die bodentiefen Sprossenfenster dort auf dem Land haben es mir schon immer angetan." Neben der allgemeinen Qualitätsverbesserung der technischen Ausstattung wünschte sich das Trio jede Menge Licht, größere Fensterflächen in Küche und Bad, um die schönen Ausblicke überall genießen zu können. Das alles mit viel Weiß und einer pudrigen, zarten Farbgestaltung in Apricot. Ganz oben auf der Prioritätenskala standen auch die Kinderzimmer mit eigenem Bad. Und im Erdgeschoß schwebten Frau Hertzmann Steinböden vor - der betagte Hund sollte jederzeit und bei jedem Wetter raus- und reintapsen dürfen. Sie selbst wollte Innen und Außen soweit wie möglich miteinander verbinden, im Sommer die Türen weit geöffnet halten und viel draußen leben.

... wird Landhauslust

Ein Architekt war über Beziehungen im Verwandtenkreis rasch gefunden. Die Arbeiten des Architektur- und Planungsbüros Intlekofer/Glaser waren Frau Hertzmann schon bekannt, ihre Referenzen ausgezeichnet. In zwei ausführlichen Lagebesprechungen mit dem Architekten Intlekofer wurden

die Richtlinien festgelegt. Das Ergebnis ist nun in der Tat phantastisch und bezeugt die sensible und gekonnte Formensprache des Architekten. Statische Veränderungen waren am vorhandenen Bau nicht nötig. Die Holzverschalungen wurden abgerissen, der strassenseitige Balkon der Wohntage ist nun eine leichtfüßige, verglaste Konstruktion mit Balustraden und Geländern aus gebürstetem Zink, die drei Seiten des Hauses durchgängig umschließt. Auch die neuen Fenster und Türen, mit Sprossen und Lamellenklappläden, wirkten Wunder: Sie schufen neue, klar gegliederte Proportionen und eine überzeugende Linienführung, die die formalen Möglichkeiten des Hauses so recht erst zum Ausdruck bringen. Auf der Gartenseite ist die Metamorphose am eindrucksvollsten: Die in L-Form angefügte Terrassenüberdachung, die dem trüben Charme einer offenen Garage oder der Liegezone eines veralteten Sanatoriums gleichkam, wurde durch einen langgezogenen, weiß strahlenden Anbau mit Pultdach ersetzt - dem Kindertrakt, mit zwei großen, doppelgeschossigen Zimmern und einem eigenen Bad. Dieser Anbau sorgte während der Bauphase für Aufregung: Da die Längsseite des Gartens von einer Böschung mit alten Laub- und Nadelbäumen begrenzt wird, "sollte theoretisch ins Kalkül einbezogen werden, daß eben diese Bäume aufs Dach stürzen könnten", erzählt Frau Hertzmann. "Statik und Dachform mußten absolut sturmsicher sein, um den Auflagen der Forstverwaltung zu genügen" - ein Anliegen, dem konstruktiv Genüge getan wurde. Jetzt

Das Bad im Obergeschoß war unschön und besaß ungenügende Stehhöhe. Durch die aufgesetzte Shedgaube und die luxuriöse Ausstattung ergibt sich ein herrlicher Raum mit wunderschöner Aussicht.



TECHNISCHE ANGABEN

Baujahr: 1976

An- und Umbau: 1990/91

Bauzeit: 6 Monate

Bauweise: Mauerwerk mit Wärmedämmputz; Holzfenster, Holztüren, weiß lackiert

Dach: Pultdach, 22 Grad mit Flachdachpfanne, Wärmedämmung zwischen den Sparren

Heizung: Warmwasser- Zentralheizung, teilweise Fußbodenheizung

Wohnfläche: vorher 231 m², nachher 267 m²

Innenausbau: Bodenbeläge: Terracotta, Teppichboden, Marmor im Bad, Granit in der Küche; Wand und Decken: Feinputz mit Pinselstrich gelackt, teilweise geschlämmt, Tapeten

Baukosten: DM 650.00,- inkl. Planung, Baunebenkosten und Außenanlagen

Planung: Architektur- und Planungsgruppe Intlekofer/ Glaser Schwabstraße 114, 70193 Stuttgart, Tel.: 0711/ 2991979

Innenarchitekt: Dipl.- Designer Bernd Berger Leobener Straße 82, 70469 Stuttgart, Tel.: 0711/ 8177638

sind alle zufrieden, und gerade die üppig bewachsene Böschung ist es, die der Gartenseite zusammen mit der Winkelform des Hauses eine betörende Intimität schenkt.

Neues Interieur

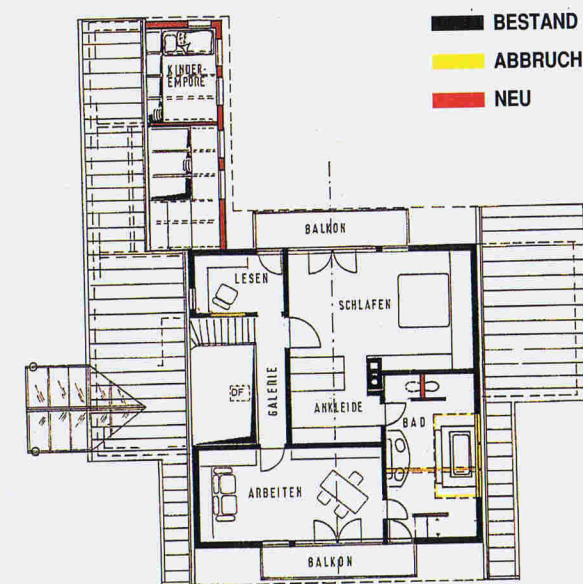
Betrifft man das Dreimäderlhaus, wird man unverzüglich von der lichten, lässigen Eleganz, der warmen, zarten Farbharmonie im ganzen Haus willkommen geheißen. In der Diele sticht der ausladend geschwungene, schlicht geführte Treppenaufgang ins Auge, der an der Stirnseite mit einer Galerie abschließt. Gleich neben der Eingangstür führt ein Flur mit bodentiefen Fenstern ins Reich der Kinder. Die Zimmer der Mädchen sind besonders pfiffig: Über dem sichtbaren Deckengebälk liegt jeweils ein halbes Schlafgeschoß mit Fenster, das über eine der kindlichen Schrittlänge angepaßte Stahltreppe zu erreichen ist. Die perfekte Gesamtwirkung der Innenarchitektur, Farben und Blickachsen beruht auf mehreren, sorgfältig aufeinander abgestimmten Faktoren: räumliche Transparenz, (und noch einmal: die französischen Sprossenfenster- und Türen sind!), dann die mit sicherer Hand gesetzten Lichtakzente und der das Wohngeschoß beherrschende, hinreißend schöne Terracottaboden. "Wir hatten die verstaubten Platten in der hintersten Ecke des Lagers entdeckt und waren sofort begeistert. Der ortsansässige Fliesenleger war mit den Tücken der Verlegung vertraut und hat, meinem Wunsch gemäß und auf meine Verantwortung hin - das mußte ich sogar unterschreiben! - die Platten cremefarben verfugt, was ver-

arbeitungstechnisch wohl unüblich ist. Es hat nie Probleme gegeben. Der Boden ist sehr pflegeleicht und durch die Fußbodenheizung im Nu angenehm temperiert". Der weite, lichtdurchflutete Wohnraum mit Türen auf Balkon und Terrasse wird durch den quadratischen, raumhohen Kaminblock optisch gegliedert und in verschiedene Funktionszonen unterteilt. Die angrenzende Küche mit Boden und Arbeitsflächen aus Granit wurde durch den "Zuschlag" der ehemaligen Speisekammer beträchtlich vergrößert. Kaum zu glauben, daß dies einmal eine dunkelbraune, beengte Höhle war! Auch im Obergeschoß hat das Team aus geschmackssicherer Hausherrin, engagiertem Architekten und kreativem Innenarchitekten überzeugende Lösungen gefunden. Vom großen, sonnigen Schlafzimmer mit gußeisernem Bett unter der Schräge leitet der Ankleidebereich in das luxuriöse Bad über. Exquisite Marmor- und Granitverlegung sorgen hier für die gestalterische Spannung. Der Raum selbst ist durch den nachträglichen Einbau einer Dachgaube mit Fenstern über der Badewanne wunderbar transparent, und selbst das Problem der seitlichen Dachschrägen ist bestens gelöst - durch Leichtbauwände in den Raum hineingezogen, bieten sie seitlichen Stauraum, eine wohlgenutzte Nische für die Dusche und große Spiegelflächen. Daneben liegt ein großzügiges Gästezimmer mit Balkon, und auf der Empore hat auch der Hund noch ein beschauliches Plätzchen erhalten: Friedlich schnaufend träumt er davon, das Dreimäderlhaus hilfreich zu bewachen. (NO)

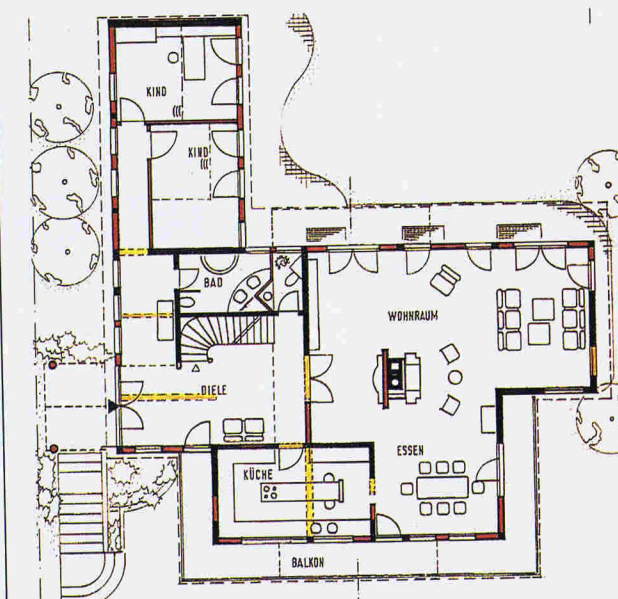
Fotos: Tom Stahn



Auch die Straßenseite des Hauses hat sich total verwandelt - Fassade, Balkone und Fenster präsentieren sich in klarer, eindringlicher Formensprache.



Dachgeschoß



Erdgeschoß